

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 24

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Lieber Nebelspalter!

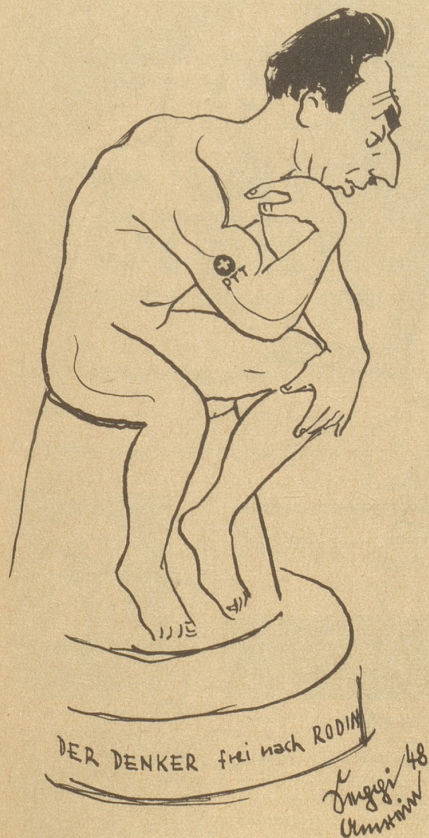
In einem Wochenblatt erschien kürzlich eine autobiographische Skizze einer Schriftstellerin, die mit einem Akademiker verheiratet ist.

Während die Skizze nur mit dem Namen der Autorin unterzeichnet ist, schrieb der Redaktor einleitend: «Heute stellen wir unsern Lesern die Autorin unseres Romans vor, Frau Dr. X.Y.»

In diesem Zusammenhang kam mir die folgende Anekdote in den Sinn: In einem Dorf war die Sitte, resp. Unsitte verbreitet, daß man die Frauen mit Frau Präsident, Frau Vorsteher usw. anredete. Ein Witzbold, der einmal der Frau des Feuerwehrrückführers begegnete, sagte zu dieser: «Guete Tag wohl, Frau Füürschprützel!» stg.

\*

Als in Bern der schöne Film «Vom Bodensee zum Säntis» zur Vorführung kam, war auch eine Appenzeller-Streichmusik anwesend, welche den Film mit ihren urchigen Weisen umrahmte. Während der Film vorgeführt wurde, standen zwei der Appenzeller in ihrer Tracht neben mir auf der Galerie. Auf der Leinwand sah man die Ebenalp und einer der Appenzeller sagte zum andern: «Du lue dei d'Mariel!» Eine Frau nebenan fragte den Appenzeller: «Jä, kenned ehr die?» Der Gefragte antwortete: «Säb wör i globe, gad wie min Hosesack!» stg.



Wie chöntme au Portofreiheit abschaffe?

## Am Brandenburger Tor

.... einst und jetzt!

Wie die Pilze nach einem warmen Regen schossen in der wilhelminischen Zeit die Denkmäler im Tiergarten empor, und von jedem der so Geehrten hatte der Berliner eine meist mehr teils weniger drastische Anekdote parat. So erzählte man von General Wrangel, der seiner Berliner Schnoddrigkeit wegen bekannt ist, wie er einst von Gefolge begleitet die Schloßstreppe hinaufstieg. Dabei passierte ihm nun etwas Menschlich-Allzumenschliches, so daß die hinter ihm schreitende Hofdame, einer Ohnmacht nahe, entsetzt ausrief: «Nein, so etwas ist mir noch nicht passiert!» Papa Wrangel drehte sich darauf um: «Ach, det is Ihnen passiert, ich dachte nu schon, det wäre mir passiert!» —

Mit den alten Bäumen des Tiergartens, die teils zerschossen, teils verheizt wurden, fielen auch die meisten Denkmäler dem Nachkrieg zum Opfer, aber der Humor der Berliner ließ sich nicht zerstören wie die Häuser der vom «Iwan und Ami, Tommi und Franzmann» gevierteilten Spreestadt. So passierte es dieser Tage im Bus, daß der Kontrolleur einen rauchenden Fahrgast unter Hinweis auf das Schild: Rauchen verboten! anmeckerte. Doch schnell kam die Antwort: «Wat denn Männeken, tun Sie denn alles, wat da auf den Schildern steht? Da steht ooch: Trag Hautana-Büstenhalter! — Tragen Sie etwa eenen?»

So geschehen in der Linie 38, die durch den Tiergarten fährt, wo jetzt noch einige vereinsamte Könige und Feldherren etwas verwundert auf die neuerdings unter ihnen sprießenden Gemüsegärten blicken, wie es auch im neuen Berliner Schlager heißt: «Am Brandenburger Tor blühen die Tomaten, am Großen Stern wächst Sellerie und Suppenjrün ...» K.K.

## Für alle Fälle

Die Kompagnie führt eine Einsatzübung bei Nacht durch. Füsilier S....., der den ganzen Abend dem Buchberger zugesprochen hatte, wird beim Morgengrauen von seinem Wachtmeister unsanft angepöflet: «He Füsilier S....., wie chömed Ihr wider dether, Ihr hend jo ein Berg und ein Marschschueh a!»

«Jä, Wachtmeischer, Ihr hend jo nöd gseit, öb ich uf em Berg oder im Tal iigsetzt werdi!» war die Antwort des mit Buchbergergeist dafür umso besser ausgerüsteten Füsiliers. W.W.

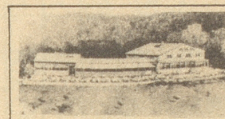
## Sportreportage bei Beromünster

«Leider regnet es hier in Bellinzona, so daß Schirme aufgesponnen werden müssen!»

Fußball ist Trumpf —

E. S.

**OMEGA Fr. 107.**  
VIELE MODELLE AM LAGER  
**FISCHER** ZÜRICH Seefeldstr. 47  
OMEGA - REPARATURENDIENST



Die phantastisch schöne Aussicht von der Wirtschaft „Zur Waid“ entzückt Einheimische und Fremde. Die mündigen Weine und die vorzüglichen Gerichte entzücken nicht minder.

Zürich Tram 7 bis Bucheggpl. Tel. 26 25 02 Karl Grau

APERITIF  
**PICON**  
BELIEBT SEIT 1837



## Zunfthaus zu Safran Basel

Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt zwischen Hauptpost und Marktplatz

Das Gourmet-Stübli Die heimelige Taverne

Tel. 222 79 Der neue Pächter: J. Jenny

*Solo's*  
PERFECT ENGLISH  
**LAVENDER**  
*In allen guten Fachgeschäften*

**LUGANO**  
**ADLER-HOTEL** und  
**ERICA-SCHWEIZERHOF**  
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

**BUFFET BERN**  
F. E. Krähenbühl-Kammermann

in **WEGGIS** ins **POST-Hotel**  
Restaurant — Bar — Dancing am See



DER EINZIGE DREIFARBENSTIFT  
OHNE MECHANIK ZUM AUSWECHSELN  
DER FARBEN, FOLGLICH KEINE  
STÖRUNGEN

Schweizerische Bleistiftfabrik Caran d'Ache Gené